

Calwer Wochenblatt

Nr. 203.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 18 Hfr. pro Jahr für Stadt u. Wehrorte; außer Stadt 15 Hfr.

Donnerstag, den 1. September 1910.

Bezugspreis: r. l. d. Stadt 1/4 Hfr. m. Tragerei. Nr. 1.25. Postbezugspreis l. d. Ort- u. Nachbezugspreis 1/4 Hfr. Nr. 1.20. Im Fernverkauf Nr. 1.30. Bestellg. in Württ. 80 Hfr., in Bayern u. Reich 45 Hfr.

Zum Sedan-Tag.

Zimmer kleiner wird die Zahl der tapferen Mitstreiter, die auf französischem Boden das Deutsche Reich haben schmieden helfen. Die großen Heldengestalten sind alle dahingegangen. In einer politisch-bewegten Zeit ist es schwer, eine rechte Feststimmung aufkommen zu lassen, denn eine andere Generation bestimmt heute die Geschichte der Nation, Männer haben heute die Führung auf den verschiedensten Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens an sich gerissen, die von jenen weltgeschichtlichen Ereignissen nicht berührt wurden, durch die im Herzen Europas ein neues Weltreich gegründet wurde. In unserer schnelllebigen Zeit denkt man nicht viel an den Ursprung der Dinge, sondern genießt sorglos die Früchte, die Andere unter Mühen und schweren Opfern gesät haben. Man hat sich durch 40 Jahre an die Friedensschalmeien gewöhnt und empfindet jede frische Fanfare schon als eine Provokation des gesunden Menschenverstandes. Man spricht heutzutage so gern von Reichsverbrossenheit und merkt dabei nicht, daß man bedenklich träge geworden ist in der Betonung eines ehrlichen, patriotischen Empfindens. Junge Leute gehen blasiert an den Alten vorbei, die in Ehren ergraut sind und vor einem Menschenalter bereit waren, ihr Herzblut für die Größe des Vaterlandes hinzugeben. Und wieder geht der Sommerwind über die blutgetränkten Gebeine von Sedan. Wieder grüßt der scheidende Tag die stille Höhe von Froenois, wo am Abend vor 40 Jahren Preußens König das französische Kaiserreich unter der Wucht der Schläge der von ihm siegreich geführten Armee hinsinken sah. „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung.“ Aus diesen Worten sprach die schlichte Hel-

größe eines Fürsten, auf den plötzlich die Blicke der ganzen Welt in Bewunderung gerichtet waren. Napoleon III war gefangen und die Elite der französischen Armee hatte sich ergeben. Das tapfere französische Heer war in Ehren besiegt worden, die deutschen Truppen aber hatten einen Sieg ohne gleichen errufen. Noch hatten die denkwürdigen Kapitulationsverhandlungen von Compiègne zwischen Moltke und Bismarck nicht begonnen, da ritt der alte Heldenkaiser mit seinen Paladinen durch fünf lange Stunden die Stellungen der deutschen Truppen ab, umbraust von dem Jubel der Tapferen, die ihrem Kriegsherrn todesmutige Treue bewahrt hatten. Welche Gedanken mögen den greisen Helden bestürmt haben, da er über das Schlachtfeld sprengte, auf dem Tausende von braven Männern ihr Leben für die deutsche Sache gelassen hatten! Darüber sind nun 40 Jahre hingegangen. Das Wilhelmsche Zeitalter hat längst seinen Abschluß gefunden, aber die Saat, die bei Sedan gestreut, ist herrlich aufgegangen. Als eine stolze Weltmacht steht das Reich achtungsgewand vor. In fernen Meeresküsten wehen seine Banner auf vaterländischem Boden. Im Innern erstarkt, gegen Feinde gerüstet, mehrt ein kraftvolles Volk im friedlichen Wettstreit der Nationen den Ruhm, den die Väter in siegreichen Schlachten begründet haben. Man kann die Weltgeschichte vom nächststen Standpunkt aus betrachten, an den großen Nationen kann der ehrliche Volksmann nicht vorübergehen, ohne in Bewunderung und Dankbarkeit derjenigen zu gedenken, die durch ihre Tugenden, Talente oder sittliche Größe bestimmend in das Leben der Völker eingegriffen haben. So gedenken wir denn auch heute wieder in Ehrfurcht und Liebe des alten Kaisers, als des siegreichen Führers der deutschen Stämme

in glorreicher Zeit, als der Verkörperung der neuerwachten deutschen Kaiseridee, als des selbstlosen, gottesfürchtigen Herrn, der neidlos sich der Ehren freute, mit dem eine dankbare Nation das glänzende Dreigestirn seiner treuen Paladine, Bismarck, Moltke und Roon überhäufte. Wir gedenken in treuer Liebe der Toten, die in beispielloser Tapferkeit sich dem Vaterlande opferten und wir grüßen in Dankbarkeit und aufrichtiger Verehrung die kernhaften Veteranen, die Zeugen jener weltgeschichtlichen Begebenheiten. Sie mahnen die heranwachsende Generation, die vaterländische Idee über alles zu stellen, einig zu sein und sich stark zu erhalten, um allen Stürmen ruhig entgegenzutreten zu können.

Tagesneuigkeiten.

Calw 1. Sept. Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Meisterprüfungen in den Monaten November und Dezember 1910 und Januar 1911 aufmerksam.

Althengstett. Anlässlich der 40. Wiederkehr der Siegestage 1870/71 erhalten die hier wohnhaften 14 Veteranen eine Ehrengabe von je 10 M und die Witwen von Veteranen 5 M aus der Gemeindefasse. Zur Feier von Sedan werden am Vorabend Höhenfeuer abgebrannt. Böllerschüsse werden in aller Frühe den Sedantag verkünden. Abends wird der Veteranen-, Militär- und Gesangverein eine gemeinsame Feier veranstalten.

Stuttgart 31. Aug. Anlässlich der 40jährigen Wiederkehr des Tags von Sedan veranstalten die Nationalliberale (Deutsche) Partei Groß-Stuttgart, der Jungliberale Verein Stuttgart, der Jungliberale

Die Goldinsel.

Seeroman von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

In dieser Weise sprachen wir noch eine Weile, bis schwere Tritte auf der Kajütentreppe uns die Ankunft des Zimmermanns verrieten.

Er trat ein und sagte: Alles in Ordnung. Kein Segel zu viel, kein Segel zu wenig. Und nun — was ist's mit dem Kapitän?

Während er sprach, ließen sich neue Tritte auf der Treppe hören. Die neugierigen Gesichter mehrerer Leute zeigten sich an der Tür, und auch durch das Oberlicht blickten einige herab.

Mir erschien das nicht wunderbar, denn die Burschen hatten natürlich das Verlangen, Genaueres über das sie so nahe angehende Ereignis zu erfahren, Fräulein Temple aber wurde noch blässer, als sie ohnedem schon war.

Nachdem ich auf die Frage des Zimmermanns noch einmal kurze Auskunft gegeben, schritt dieser an die verschlossene Tür, rüttelte daran und stemmte sich dagegen, und als dies nichts nützte, sagte er: So wollen wir sie aufbrechen.

Ein Wink von ihm genügte, daß ein Matrose nach einem Brecheisen sprang. Er war im Umschauen zurück; mit ihm betrat auch Wetherley die Kajüte, und hinter ihm schoben sich in brennender Neugier all die andern Leute, die bis hieher auf der Treppe stehen geblieben waren, Zoll um Zoll vorwärts.

Fräulein Temple klammerte sich zitternd an meinen Arm, doch ließ sie ihn wieder los, als das inzwischen eingesezte Brecheisen mit lautem Krach das Türschloß sprengte und alles gleich mir in die Kajüte des Kapitäns drängte.

Der Anblick, der sich hier bot, war schauerlich. Die kleine Hänge-

lampe über dem Kartentisch brannte und beleuchtete den unmittelbar daneben auf dem Teppich liegenden Kapitän. Er lag mit dem Gesicht nach unten, das eine Bein unter dem anderen gekrümmt, beide Arme waren lang nach vorwärts gestreckt. Dicht neben der rechten Hand lag eine Pistole, und ein großer Blutsack war unter der rechten Wange zu sehen.

Einen Augenblick herrschte Totenstille. Dann sprach der Zimmermann, dessen sonst immer so verbissenes Gesicht jetzt auch etwas wie Entsetzen zeigte, mit düsterer Stimme:

Es ist richtig, er hat sich erschossen.

Dreh' ihn um, Bill, forderte gleichzeitig Wetherley einen der Leiche zunächst stehenden Matrosen auf.

Tu's doch selber, Joë, erwiderte dieser schaudernd, ich mag nicht. Ohne weiteres beugte sich Wetherley nieder und drehte den Toten auf den Rücken.

Jetzt sah man ein kleines, von den blutigen Haaren fast verdecktes Loch an der rechten Schläfe. Das Gesicht war entsetzlich verzerrt. Ich mußte mich von dem graustigen Anblick abwenden. Meine Augen begegneten hierbei denen Wetherleys. Er nickte langsam mit dem Kopf. Eine böse Geschichte, das.

Er wird doch auch richtig tot sein? brummte der Zimmermann in seiner rohen Art, indem er mich von der Seite ansah. Was meinen Sie, sollen wir ihn untersuchen?

Er schien Anweisungen von mir zu erwarten. Ach, lassen Sie das, erwiderte ich dumpf. In ihm ist keine Spur von Leben. An Ihrer Stelle würde ich den Toten einstweilen auf sein Bett legen und zudecken lassen.

Na ja, wird wohl das beste sein, knurrte er und winkte ein paar Leuten, die Leiche aufzuheben.

Als diese auf dem Bett lag, verließ jeder, ohne sich weiter aufzuhalten, die unheimliche Kajüte. Die Pistole blieb unbeachtet liegen. Luft

Verein Cannstatt, die militärischen Vereine des Bezirkskriegerverbandes Stuttgart-Stadt, der Alldeutsche Verband, der Deutsche Schulverein, der Flottenverein, der Kolonialverein, der Ostmarkenverein, die Studentenschaft der Technischen Hochschule am nächsten Sonntag von abends 1/8 Uhr ab im Festsaal der Lieberhalle einen Familienabend unter Mitwirkung des Musikkorps des Inf.-Regiments Kaiser Friedrich. Die Festsprede wird Chemiker Dr. Bides-Feuerbach halten.

Stuttgart. Zum Prozeß des Nordpolfahrers Lerner gegen Graf Zeppelin und Geheimrat Hergesell erfährt die Württ. Automobil- und Luftschiffahrts-Korrespondenz, daß sowohl vom Kläger wie vom Beklagten Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Stuttgart eingelegt worden ist. Termin ist auf 13. Januar 1911 anberaumt worden.

Feuerbach 31. Aug. Gestern abend fand im „Sisch“ eine gut besuchte Schreiner-gehilfenversammlung statt. Die Schreiner sind in eine Lohnbewegung eingetreten und haben den hiesigen Meistern verschiedene Forderungen schriftlich unterbreitet. Da jedoch bis zu dem bestimmten Datum von nur drei Arbeitgebern eine zum Teil zustimmende Antwort eingelaufen ist — die anderen haben nicht geantwortet — beschloß die Versammlung nach reger Debatte, die Forderungen hochzuhalten. Eine Resolution folgenden Inhalts wurde einstimmig angenommen: Die heutige, zahlreich besuchte Versammlung erklärt: Nachdem die hiesigen Meister mit Ausnahme von dreien, es für unnötig gefunden haben, der Lokalverwaltung Antwort zu geben, beschließt die Versammlung, den Meistern noch einmal schriftlich entgegenzutreten. Sollten es diese nicht für nötig halten, Antwort zu geben, so wird die Kommission Wege finden, dem Willen der Schreinergehilfen Achtung zu verschaffen.

Esslingen 31. Aug. Die Maschinenfabrik, die z. B. 12 G. Stelle für Zahnradlokomotiven für eine japanische Gebirgsbahn in Arbeit hat, hatte gestern den Besuch des Präsidenten der japanischen Staatsbahn und Bizeverkehrsamministers, Erzellenz Hirai, nebst zwei Begleitern, die die Fabrikanlagen eingehend besichtigten.

Esslingen 31. Aug. Dem Wochenmarkt wurden heute 650—700 Jtr. Mostobst zugeführt. Preis 2 bis 2 70 M.

Vom Hagenschieß 31. Aug. Die Bienenzüchter schließen heuer mit einem Defizit ab. Teilweise gab es viele Schwärme, teilweise fast gar keine. Die Schwärme müssen schon längst gefüttert werden, aber auch die alten Völker, die sich zu Riesenvölkern entwickelt hatten, dürfen nun gefüttert werden. Verschiedene sind nur durch rasche Honiggabe dem Hungertode

entriessen worden, während andere infolge falscher Sparsamkeit zu Grunde gegangen sind. Der Winter wird jedenfalls noch weitere Opfer fordern. Die Bienenzüchter müssen diesmal — bei den hohen Zuckerpreisen — tief in die Tasche greifen, bis sie ihre Völker winterständig haben. Das Kometenjahr wird ihnen noch lange in Erinnerung bleiben, denn die Honigernte war sehr gering.

Tübingen 31. Aug. Die Fleischnot macht sich nun auch hierorts in einer starken Steigerung der Fleischpreise geltend. Die Metzgereiinnung hat die Preise wie folgt festgesetzt: Ochsenfleisch 94, bisher 88 J, Rindfleisch 90, bisher 82 J, Schweinefleisch 90, bisher 85 J. Der Erfolg dieser plötzlichen starken Preiserhöhung wird sich zweifellos in einem merklichen Rückgang des Konsums geltend machen. — Die Dehmernte wird spätestens Ende dieser Woche im ganzen Bezirk beendet sein. Die Erträge sind durchweg sehr reichlich ausgefallen, was nach der schlechten Heuernte, die durch den Regen und das Hochwasser erheblich gelitten hatte, doppelt begrüßt wird. Auch Hafer und Weizen sind bis auf geringe Bruchteile eingebracht und versprechen einen weit ergiebigeren Erbruch, als man allgemein angenommen hatte. Zu Beginn der nächsten Woche wird auch mit der Hopfenpflücke begonnen werden. Die warme Witterung der letzten Woche ist dem Ausreifen der Dolben sehr förderlich gewesen, und die Qualität der Ernte wird fast durchweg als hochfein bezeichnet.

Lustnau N. Tübingen 31. Aug. Die Firma J. M. Joppe aus Neullingen errichtet hier eine Filiale ihrer Fabrik zur Herstellung von Frottierwaren. Es werden etwa 50 Webstühle aufgestellt werden, die ein Personal von 60 männlichen und 40 weiblichen Angestellten erfordern. Die Gemeinde stellt der Firma das Fabrikgelände unentgeltlich zur Verfügung und sie befreit sie für die ersten Jahre von sämtlichen Gemeindeumlagen.

Neßingen 31. Aug. Aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr der Tage von Sedan hat der Gemeinderat beschlossen, den hier wohnhaften 53 Veteranen, Kombattanten und Nichtkombattanten, von 1866 und 1870/71 neben der von der Amtskorporation bewilligten Ehrengabe von je 5 M aus der Stadtkasse eine solche im gleichen Betrag zu gewähren. Die Uebergabe beider Ehrengaben erfolgt bei einem von den beiden hiesigen Vereinen veranstalteten Festbankett, dem ein Popfenstreich vorausgeht und bei welchem die Stadtkapelle auf Rechnung der Stadt mitwirkt. Luher dieser einmaligen Ehrengabe wird hier alljährlich und auch heuer auf 2. Dezember (Champigny) an 25 bedürftige Veteranen aus der Stadtkasse ein Ehrensold von

je 10 M gewährt, der heuer auch Veteranen-Witwen zukommen soll.

Steinheim N. Marbach 31. Aug. Daß geringfügig aussehende Streiche schlimme Folgen haben können, beweist folgender Fall. Hier wird zur Zeit eine neue Bottwarbrücke gebaut und der Verkehr solange über eine hölzerne Notbrücke geleitet, die sehr unübersichtliche Zufahrten hat. Während der Nacht wird die Notbrücke samt ihren Zufahrten mit Laternen beleuchtet, um den richtigen Weg zu weisen. Vor kurzer Zeit gelästete es einen durchfahrenden Fuhrmann, auf billige Weise zu einer Laterne zu kommen und er schnitt bei Nacht eine ab. Der Täter wurde jedoch ermittelt und hat sich nicht nur wegen Diebstahls sondern auch wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu verantworten. Eine empfindliche Freiheitsstrafe steht ihm bevor. Ebenfalls wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit wird ein junger Bursche zur Verantwortung gezogen werden, der in mutwilliger Weise eine Laterne auslöschte. Die Fälle können eine Warnung sein für alle, die durch lose Streiche einen guten Scherz zu machen glauben, in Wirklichkeit aber großes Unglück verursachen können.

Ellwangen 31. Aug. Dem Bauern Kaspar Wenger in Dettenroden war vor einigen Wochen der Erlös aus dem Verkauf eines Paares Däsen im Betrag von 1000 M gestohlen worden. Ein bei dem Bauern kurz vorher in Dienst getretener Knecht wurde als Täter ermittelt und in Neßingen verhaftet. Der Dieb hatte den ganzen Betrag durchgebracht.

Gmünd 31. Aug. In einer öffentlichen Versammlung der Friseurgehilfen hat der Versammlungsreferent (Seiffert-Stuttgart) unter anderem sich gegen den Kost- und Logiszwang, wie er in dem Friseurgewerbe noch herrscht, gewandt und dessen Aufhebung gefordert. Er begründete diese Forderung in erster Linie damit, daß die Gehilfen häufig unter schlechten und ungenügenden Wohn- und Kostverhältnissen zu leiden hätten. Des weiteren bemerkte er in jenem Vortrag, der nur mäßig besucht gewesen ist, der schlechte Besuch sei jedenfalls zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß den Gehilfen vom Meister unter irgend einem Vorwand für den heutigen Abend der Haus Schlüssel verweigert worden sei, um diesen so die Teilnahme an jener Versammlung unmöglich zu machen. Gegen diese Behauptungen wendet sich nun die Friseurinnung Gmünds. Sie hat mittels Fragebogen sämtliche hier beschäftigten Friseurgehilfen nach der Qualität von Kost und Wohnung befragt und alle, auch die beiden organisierten Befragten erklärten mit ihrer Unterschrift, vollauf mit den im hiesigen

schob, um die Türe zu befestigen, einen Holzkeil darunter. Alle Leute stiegen wieder auf Deck, und nur Lush blieb noch zurück.

Was ist nun zu tun? fragte er übellaunig.

Selbstverständlich zunächst nichts anderes als vor allen Dingen so schnell wie möglich nach Rio zu fahren.

Darum handelt es sich nicht, entgegnete er barsch. Ich meine, wie es jetzt mit der Schiffsführung gehalten werden soll.

Ja so. Natürlich werde ich dabei helfen, soviel ich kann, d. h. — wenn die Mannschaft damit einverstanden ist — mit Ihnen abwechselnd Wache zu halten. Jedenfalls übernehme ich alles, was zur Navigation gehört, da ich das zum Glück verstehe.

Das mag die Mannschaft entscheiden, erklärte er, zu Boden stierend. Darüber werden Sie nach dem Frühstück Bescheid erhalten. Bis dahin können Sie die Wache übernehmen. Ich löse Sie dann zur Zeit ab. Inzwischen spreche ich mit den Leuten, da es doch nun weder Kapitän noch Maat gibt.

Mein Gott, Sie sind doch aber Maat und können als solcher selbst entscheiden, rief ich in einem Gefühl banger Unbehagens und unbestimmter Befürchtungen.

Nein, das bin ich nicht. Ich bin der Zimmermann! schrie er mich an. Das habe ich Ihnen schon einmal gesagt. Seit Chiden's Tod hat mich der Mensch da — er zeigte wütend nach dem Kapitän — schlimmer behandelt wie einen Hund. Und da sollte ich mich, sollte die Mannschaft mich für einen Maat gehalten haben? Nein Herr, lachte er mir grimmig ins Gesicht, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug, dazu bin ich nicht dumm genug.

Gut, gut, sagte ich, meine Stimme zur Ruhe zwingend, so kann ja alles nach dem Frühstück besprochen werden.

Das denk ich auch, nickte er trozig und trollte auf seinen krummen Beinen davon.

Fräulein Temple sah mich sprachlos an.

Ist das ein Bursche! zischte ich zornig. Ich bin neugierig, wie das werden wird. Vorläufig muß ich nun auf Deck.

Da begleite ich Sie, fuhr sie erregt auf.

Auf keinen Fall. Bedenken Sie doch, daß es noch Nacht ist und meine Wache noch fast drei Stunden dauert, so lange dürfen Sie sich der kalten, feuchten Morgenluft nicht aussetzen. Und überdies, was würden die Leute sagen? Sie würden unser Zusammensein zu dieser Nachtzeit für tödliche Angst auslegen und denken, wir wollten uns nur gegenseitig ermutigen. Das geht nicht. Tun Sie mir den Gefallen und begeben Sie sich in Ihre Kabine.

Wie können Sie mir so etwas zumuten? rief sie, mit sprühenden Augen. Das kann doch Ihr Ernst nicht sein. Sie können mich doch unmöglich nach all den Vorgängen so herzlos allein lassen wollen.

Und doch wird es so sein müssen, erwiderte ich bestimmt. Wenn Sie nicht in Ihre Kabine wollen, legen Sie sich hier auf die Polsterbank und suchen Sie noch etwas zu schlafen.

Ein herrlicher Vorschlag, lachte sie roh auf. Ich glaube, Ihnen ist jedes Gefühl für meine Lage abhanden gekommen. Was denken Sie sich denn? Ich soll hier allein dicht neben dem Toten bleiben? Das von mir zu verlangen ist eine Roheit!

Werden Sie doch nicht wieder so heftig. Was in aller Welt soll Ihnen denn der Tote schaden? Ich wundere mich wirklich, daß eine sonst so mutige Dame wie Sie in bloßer Einbildung solche Scheu und Furcht zeigt. Seien Sie vernünftig, ich habe keine Zeit, mit Ihnen zu streiten. Kommen Sie, bitte, und legen Sie sich nun hierher. Dabei nahm ich ihre Hand und nötigte sie mit sanfter Gewalt auf die Polsterbank.

Sie ließ es stumm, aber mit so scheuem, vorwurfsvollem Blick geschehen, als wenn sie wirklich an mir zu zweifeln anfänge und mich nicht eines Wortes mehr wert hielte.

(Fortsetzung folgt.)

Friseurgewerbe anzutreffenden Zuständen im Kost- und Logiswesen zufrieden zu sein. Eben- sowenig Berechtigung habe auch der Vorwurf betreffs Vorenthaltung des Hauschlüssels oder Verbot des Ausgangs seitens der Meister gegen- über den Gehilfen. Im übrigen geben die Innungsmeister der Zahlstelle Smünd den Rat, künftige Referenten genauer und wahrheitsgetreuer zu informieren, damit die Gehilfen nicht wieder in die Lage kommen müßten, solche Behauptungen zu widerlegen.

Riedlingen 31. Aug. Eine seltene Fundsache gelangte auf der hiesigen Station zur Ablieferung. In den Sitzzug 383 Ulm-Freiburg flog bei der Durchfahrt in der Nähe der Station Rottenader eine Gans durch das offen- stehende Fenster in einen Wagen 3. Klasse. Außer einer leichteren Verletzung eines Fußes hat sie keinen Schaden erlitten. Auf der nächsten Station Riedlingen wurde sie ausgeladen und erhielt einen Anhängesettel um den Hals mit der vor- geschriebenen Fundbezeichnung.

Friedrichshafen 31. Aug. Graf Zep- pelin ist gestern mittag von Schloß Siersberg kommend, wieder hier eingetroffen.

Friedrichshafen 31. Aug. Im Hinblick auf die Erörterungen der letzten Zeit in der Presse haben die bürgerl. Kollegien in einer gemeinschaft- lichen Sitzung einstimmig beschlossen, der Bürger- schaft bekannt zu geben, daß zwischen dem Stadt- vorstand und den Kollegien ein ebenso gutes vertrauensvolles Verhältnis bestehe wie früher und daß die Gemeindefolklegen ihrem Stadtvor- stand das größte Vertrauen entgegenbringen.

Baden-Baden 31. Aug. Das Luft- schiff LZ 6 wird voraussichtlich nächsten Sonnt- ag eine Vergnügungsfahrt von Baden-Baden nach Pforzheim und zurück ausführen. Zu der Fahrt haben sich bereits Pforzheimer Herren als Passagiere angemeldet.

Konstanz 31. Aug. Gestern Nacht gegen 10 Uhr brach in der Zellfabrik von L. Strohmeyer und Co. in Strohmeiersdorf auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, das sich bei der Masse der leicht entzündbaren Materialien unheimlich rasch auf die Trockneri, wo 10 000 m Stoff verbrannten, Färberei und den Kalandersaal ausdehnte. Bei der isolierten Lage des Betriebes verging eine kostbare Zeit, bis durch die Dampfpfeife alarmiert, zuerst Arbeiter und Angestellte der Fabrik im Verein mit der hinzu- gekommenen Feuerwehr den Kampf mit dem wütenden Elemente aufnahmen, der insbesondere noch dadurch erschwert wurde, daß schon nach kurzer Zeit die sämtlichen Leitungen vom Wasser- turm. Der mitten im Feuermeer stand, abschmolzen, so d. h. das Wasser aus dem Rhein gezogen werden mußte. Färberei, Trockneri und Kalandersaal sind bis auf die Umfassungsmauern nieder- gebrannt. Der Schaden soll sich auf ca. 1/2 Mill. Mark betragen. Der Betrieb wird unverändert weitergeführt.

München 31. Aug. Ein führerlos ge- wordenes Automobil fuhr gestern abend in das das Prinzregententheater verlassende Publi- kum hinein, wobei eine Dame aus San Francisco getötet und zwei andere, darunter eine Schwester der Getöteten, schwer verletzt wurden.

Dem Vogelschutz wird in Bayern neuestens durch eine staatlich erwählte Vogelschutzkommission besonderes Augenmerk gewidmet. Es werden von ihr drei Vogelschutzstationen errichtet, und zwar in Bamberg, Forst in der Pfalz und voraussichtlich in Kelheim. Zur Zeit werden von dem Vorsitzenden der Kommission, Obersten Frhrn. v. Gebharts in Bamberg, die Stellen der „Vogelwarte“ mit 1800 „/„ Anfangs- gehalt ausgeschrieben.

Köln 31. Aug. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Berlin: In Berlin haben Verhand- lungen zwischen Deutschland, England und Belgien zur Regelung der Einzelheiten für die neuen Grenzen Belgiens, Deutschlands und Englands in der Seengegend in Ost- afrika stattgefunden. Nach viertägiger Sitzung im Reichskolonialamt wurde ein in allen Punkten befriedigendes Einvernehmen hergestellt.

Berlin 31. Aug. Die Sozialdemo- kraten Groß-Berlins hatten auf gestern abend 33 Volksversammlungen mit der Tagesordnung „Fleischnot und Lebensmittelteuerung“ einberufen. Gleichzeitig wurde auch die Königs- berger Kaiserrede zum Gegenstand der Erörte- rungen gemacht. Die Versammlungen wurden polizeilich überwacht, was seit Einführung des neuen Vereinsgesetzes nicht mehr der Fall war. Es gelangten 2 Resolutionen zur Annahme. In der Fleischnotlage wurde gegen die Wucher- und Raubpolitik der Agrarier protestiert und die Doffnung der Grenzen, die Aufhebung der Vieh- und Getreibeölle verlangt. In der zweiten Resolution, welche die Königsberger Kaiserrede zum Gegenstand hatte, protestieren die Arbeiter Groß-Berlins nachdrücklich gegen die Fortbauer des unsinnigen Wettrüstens zu Land, zu Wasser und in der Luft und bekundeten aufs neue ihren unerschütterlichen Friedenswillen. Die Versamm- lungen verliefen ohne Störung.

Kopenhagen 31. Aug. (Inter- nationaler Sozialistenkongress.) Die meisten Kommissionen des Kongresses be- endeten heute ihre Arbeiten so weit, daß morgen die Plenarverhandlungen beginnen können. In der Kommission über die gewerkschaftlichen Fragen wurde die österreichische Resolution, welche die Einheit der Gewerkschaften fordert und die von den Tschechen lebhaft bekämpft wurde, mit 185 gegen 9 Stimmen angenommen. Eine von bel- gischen und polnischen Genossen beantragte Re- solution, welche die Streitfrage an das Brüsseler Bureau verweist und die tunliche Berücksichtigung der sprachlichen Unterschiede bei Aufrechterhaltung der Einheitlichkeit empfiehlt, wurde ebenfalls an- genommen. Eine französische Anregung, das Band zwischen Partei und Gewerkschaften zu lockern, fand keine Sympathie. Um die Isolierung der Tschechen in der Gewerkschaftsfrage zu betonen, wurde der Russe Plechanow zum Referenten der Majorität eingesetzt. Für die Minorität referiert Remee. In der Kommission über die Arbeitslosenfrage einigte man sich auf eine Resolution, welche die obligatorische staatliche Versicherung fordert. Die Kommission für den Militarismus und dessen Bekämpfung be- traute eine Subkommission mit der Ausarbeitung einer Resolution. Diese wird die in Stuttgart gefaßten Beschlüsse wiederholen und spezialisieren. Die parlamentarischen Fraktionen der Partei sollen darnach von Zeit zu Zeit immer wieder obligatorische Schiedsgerichte fordern. Diese sollen sich befassen mit den Fragen der Abrüstung, Abschaffung der Barbarei im Kriege. Sie sollen das Selbstbestimmungsrecht und die Unabhängig- keit der kleinen Nationen vertreten. Ueberall soll gegen des Militärbudget gestimmt werden und unermüdlich eine starke Propaganda gegen den Militarismus besonders unter der Jugend betrieben werden. Der Referent über diese Re- solution wird wahrscheinlich Ledebour sein. Keir Hardie regte noch an, daß bei drohenden kriegerischen Verwicklungen ein internationaler Generalfreistil im Transportgewerbe und in den Industrien für Kriegsmaterial proklamiert wer- den solle.

Rio de Janeiro 31. Aug. Der fran- zösische Postdampfer „Maggelan“ hatte auf der Fahrt nach Buenos Aires eine ernste Havarie. In der Nähe der Insel Palma brach die Schraubenwelle. Das Wasser drang in den Lade- raum. Die „Maggelan“ wurde darauf nach Santos geschleppt. Die Passagiere und die Be- satzung sind wohlbehalten. Ein großer Teil der Ladung gilt aber als verloren.

Bermischtes.

Hohes Alter von Zwillingen. Daß Zwillinge in der Lage sind, gemeinsam ihren 80. Geburtstag zu feiern, dürfte zu den größten Seltenheiten gehören. Am 29. August 1910 hat ein württembergisches Brüderpaar dieses Fest in Interlaken begangen. Es sind die am 29. August 1830 in Weikersheim geborenen Brüder Rudolf und Gustav Pfeiffer. Rudolf, in weiten Kreisen Stuttgarts bekannt, war Jahrzehnte lang bei der Württ. Vereins- bank, zuletzt als stellv. Direktor, tätig und hat

sich erst vor etwa 2 Jahren zur Ruhe gesetzt. Gustav lebt als prakt. Arzt in Paris und ist dank seiner Verdienste um die dortige deutsche Kolonie mehrfach, zuletzt vor einigen Jahren von unserem König durch Verleihung des Titels Medizinalrat, ausgezeichnet worden. Rudolf ist Hagestolz geblieben, während Gustav zusammen mit Frau, Kindern und Enkeln zu dem Fest er- schienen. Beide Brüder erfreuen sich einer in ihrem Alter seltenen Frische des Körpers und Geistes. Sie sollen sich früher so ähnlich ge- sehen haben, daß sie sogar von ihnen nahe Stehenden verwechselt werden konnten. Auch heute ist ihre Ähnlichkeit noch so groß, daß sie heitere Verwechslungen erleben. Aus zahllosen Glückwünschen zu ihrem Jubeltag durften die beiden jugendlichen Greise entnehmen, welch großer Beliebtheit sie sich erfreuen.

[Von der Jungfraubahn.] Rein Jahr mehr wird es dauern, und die Arbeiter der Jungfraubahn werden über dem Guggi- gleisler ein Sudloch aus der Nordwand des Mönchs herausbrechen und damit wieder einen Ausblick auf das Wengernalpgebiet gewinnen, während bekanntlich die Station Eismeer in den Gletscherkessel des Mönchs- und Fiescherfirn hineinblickt. Freilich wird diese Stollenmündung als solches Sudloch nur den Arbeitern selbst und etwa den Ingenieuren zu statten kommen, im übrigen aber dem Zutritt der Luft und der Abfuhr des Ausbruchsmaterials dienen. Der betreffende Stollen wird bei km 8,550 erstellt und dessen Durchschlag dürfte etwa auf Juni 1911 erwartet werden. Die Station Jungfrauoch ist bei km 9,250 projektiert, es sind somit noch etwa 1500 m zu bohren. Ende 1911 dürfte der Durch- schlag dieser Station erwartet werden und damit ein neues bedeutendes Moment im Bau und Betrieb der Jungfraubahn erreicht sein. Diese Königin aller Bergbahnen wird dann eine Doppelstation, d. h. eine Station mit Wä gegen Norden und Süden haben. Gegenwärtig sind etwa 170 Mann am Tunnelvortrieb beschäftigt, welche einen Tages- forschritt von durchschnittlich 3 m bewältigen, sodaß z. B. im Juli 100,8 m erhöht wurden. Damit war der Tunnel bis zu km 7,742,80 vorgeschritten, d. h. 2011,80 m über Station Eismeer (5,731 km) hinaus und 3287 m ü. M.

Unter der Ueberschrift „Die Toten reiten schnell“ schreibt man der Straßb. Post: Wahrer ist dieses Wort vielleicht bis jetzt noch nicht gewesen als dieser Tage, da man auf den Pariser großen Boulevards einen mit an- sehnlicher Geschwindigkeit dahinfahrenden Leichen- zug sehen konnte, der aus einem Automobil- Leichenwagen und 6 ihm folgenden Auto- mobilien bestand. Die Fahrzeuge, in denen die schwarzgekleideten Hinterbliebenen saßen, waren geschlossen und trugen oben auf dem Dache die für das Grab bestimmten Kränze. So ist nun auch der Kraftwagen in die Domäne der sonst so majestätisch daherschreitenden Trauer getreten und wird wohl, da der Anfang einmal gemacht ist, mit der Zeit das zahme, schwarzbehängene Trauergespann ersetzen. Für die Großstadt, wo Verkehrsstaunungen bei dem gelassenen Gange der Leichenzüge unvermeidlich sind und die Fried- höfe im allgemeinen sehr weit von dem Stadt- zentrum entfernt liegen, ist der praktische Nutzen des Automobils beim Totengeleite allerdings nicht zu verkennen. Aber vielleicht wird es nicht an Aestheten fehlen, die testamentarisch ver- fügen, daß man ihre sterblichen Reste nicht im Kraftwagen zum Krematorium oder dem kühlen Grab im Schoß der Erde bringen dürfe.

Reklameteil.

Zur bevorstehenden Einquartierung empfehle ich einen Posten

halbwollene Decken

mit kleinen Fehlern unter Preis, sowie

Strohsäcke das Stück Mk. 1.80.

T. Schiler.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Städtisches Elektrizitätswerk Calw.

Diejenigen Wohnungsinhaber, Gewerbetreibende, Landwirte, welche Licht oder Kraft vom Städt. Elektrizitätswerk Calw beziehen wollen, werden ersucht, ihre **Anmeldungen** nunmehr **unverzüglich einzureichen**.

Es genügt, auf dem Anmeldebogen nur zunächst die Absicht des Anschlusses unter Angabe der Zahl der Glühlampen und Pferdekraft für Motoren zu vermerken.

Die Wahl der geeigneten Lampen nach Art und Stärke kann dann bei dem auf die Anmeldung folgenden Besuch des Bauleiters besprochen und getroffen werden.

Die Anmeldebogen können täglich nach 6 Uhr abends im Geschäftszimmer der Siemens-Schudert-Werke im Erdgeschoss des Schneider Seifried'schen Hauses gegenüber dem „Rappen“ abgegeben werden. — Hier wie beim Städt. Schultheißenamt sind auch noch Anmeldebogen zu haben.

Calw, den 1. September 1910.

Stadtschultheißenamt.

5093

Handwerkskammer Reutlingen.

Meister-Prüfungen.

In den Monaten November und Dezember 1910, sowie Januar 1911, finden am Sitz der Kammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen in ununterbrochener Reihenfolge freiwillige Vorbereitungs-kurse in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation, Gewerberecht und Gesetzeskunde voraus, wofür das Unterrichtsgeld einschließlich der Aufwendung für Lehrmittel 8 Mark beträgt. Der erste Kurs beginnt voraussichtlich am 6. Oktober und endigt am 15. Oktober; für den zweiten Kurs ist die Zeit vom 20. bis 29. Oktober in Aussicht genommen.

Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich vom Bureau der Kammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 4jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens 25. September 1910 an die Handwerkskammer einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mark zu bezahlen. Die Prüfungsgebühr kann mittelst Zahlkarte auf unser Postfachkonto No. 847 eingezahlt werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß zufolge Kammerbeschlusses Frühjahrsmeisterprüfungen nicht mehr abgehalten werden, die nächsten Prüfungen also erst im Winter 1911/12 stattfinden.

Reutlingen, den 1. September 1910.

K. Dollmer. H. Freitag.

Vorzüglich und leicht herzustellen ist Dr. Oetker's Biskuit-Kuchen

nach folgendem Rezept:

Zutaten: 3 Eier, 100 g Zucker, 1/4 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 300 g Mehl, 1/4 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Eier, Zucker und Vanillin-Zucker werden schaumig gerührt, dann nach und nach das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzugegeben. Die fertige Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gefüllt und bei mässiger Hitze ca. 1/4 Stunde gebacken.

Per Liter nur 6—7 Pfennig

kostet gesunder wohlbekömmlicher Sastrunk aus dem echten Plochinger Apfelmotstoff, der nur aus Früchten besteht, deshalb gesetzlich erlaubt ist. Pakete à 150, 100, 50 Liter in allen besseren Geschäften zu haben oder direkt von **Weiss & Co., Plochingen a. N.**

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zum Neubau eines Schulhauses in Unterreichenbach—Dennjacht nötigen sämtlichen Bauarbeiten im Gesamtbetrag von 60 000 M. werden zur Vergebung an tüchtige Meister hiezu ausgeschrieben.

Die Anschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Rathhause am nächsten Montag, den 5. September, von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr auf.

Den Angeboten sind Preislisten für Tageloharbeiten beizufügen.

Angebote sind bis spätestens

Freitag, den 9. September, abends 5 Uhr,

an das **Schultheißenamt Unterreichenbach** erbeten

Unterreichenbach, 1. September 1910.

Die Bauleitung.

Billige Eßbesteck und Löffel,

einzelne Messer und Gabeln

für die Einquartierung empfiehlt

Friedrich Herzog,

Messerschmied.

Sirjan.

Der auf Samstag, den 3. Sept., ausgeschrieben Verkauf einer Teig-teilmaschine findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Wurster.

G. Hammann, Friseur

beim Adler empfiehlt den geehrten Damen sein separates **Frisierzimmer**. Haarwaschen mit neuesten Apparaten. Auszeichnungen: Silb. Medaillen und Diplome.

Verloren

auf dem Wege von Teinach nach Liebsberg ein goldenes Armband (Wattgold).

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Bureau des Badhotels abzugeben.

Wohnung,

4 eventuell 5 zimmerige, ist zu vermieten.

Offerten an die Exped. ds. Bl.

Größere Partee-Räumlichkeiten

als **Lagerraum gesucht.**

Schriftl. Angebote an das Compt. ds. Bl.

Schöne Tafel-Trauben

per Pfund 35 ¢, bei 5 Pfund M. 1.60, empfiehlt

R. Dalkolmo.

Mein Stimmer

kommt in nächster Zeit in die dort. Gegend und bitte ich um Anmeldeb. unter „Stimmen“ an die Exped. ds. Bl.

Fr. Schilling, Pianof.-Fabr., Stuttgart.

Alle Arten Musikinstrumente

wie Piano's, Orchestrions, Harmoniums, Sprechmaschinen u. s. w. kauft man am besten und billigsten bei

G. Wohlgemuth, Liebenzell.

Teilzahlung gestattet. Stets das Neueste. Schallplatten in großer Auswahl zu 2 u. 3 M. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Gute Kartoffeln

bei 10 Pfund 55 ¢, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

R. Dalkolmo.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Gleder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohl. **Kölnische Wasser** **Postenberger** in Heildronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehren diplom. Feines Aroma, süßliches Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. **Absatzverkauf für Calw: K. Otto Vinçon.**

Suche ein jüngeres

Sausmädchen

für 1. Oktober event. später. Fr. Kropff, Liebenzell.

Für Schreiner und Glaser!

Einen Posten schönes trockenes **Tannen- und Fichtenholz**

in verschiedenen Stärken hat sofort im Auftrag zu verkaufen

Christian Breiting, Altbengstett.



Zu haben bei **F. Lamparter, Colonialw. Fabrikanten: Koch & Schenk, Chem. Fabrik, Ludwigsburg.**

Nächsten Montag nachmittags 1 Uhr verkauft einen Warf reine

Wilschweine

Johannes Stoll, Bauer, Breitenberg.

Milch

ist zu haben im „Schiff“.

